

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **39 (1913)**

Heft 28

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nebelspalter

Nr. 28. 39. Jahrgang.

12. Juli 1913.

Inserate: Die fünfspaltige
Annoncenzeile . . 30 Cts.
Ausland . . . 50 Cts.
Reklamezeile . . 1.— Gr.
Telephon: 7243 — 4655

Humoristisch-satirische Wochenschrift

Abonnement 12 Monate Gr. 3.50
6 „ „ 6.—
12 „ „ 11.—
Einzelnnummer 30 Cts.

Redaktion: R. W. Huber, Grütlistr. 21, Zürich. (Tel. 1401).

Druck und Verlag von Jean Srey in Zürich.

Schützenfeste

(Zeichnung von Wilfried Schweizer, Text von Martin Salander)

Wiederum, wie stets so hoch in
dieser schönen Sommerszeit,
schießt man manches tiefe Loch in
unsere Natürlichkeit.

Denn vom Osten bis zum Westen
(dito nördlich-südlich auch)
sieht es jetzt nach Schützenfesten
oder wenigstens nach Rauch.

Überall und allerorten
gibt man Geld und Kräfte aus,
und mit Kränzen aller Sorten
wandern „Könige“ nach Haus.

Srohe Sesse! Ruhm und Ehre!
Diese machen stark und jung,
Wenn nur nicht das Andre wäre,
nämlich: — Die Ernüchterung.

